

Ihr Aufenthalt im Naturschutzgebiet

Wir wünschen einen schönen Aufenthalt im Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen. Bleiben Sie bitte auf den ausgewiesenen Winterwanderwegen, kürzen Sie nicht ab und nehmen Sie Ihren Abfall wieder mit ins Tal. Bitte beachten Sie alpine Gefahren!



- Grenze Naturschutzgebiet
- Winterwanderweg
- Schutzgebietsinformation
- Winterwanderweg / Privatbus
- Lawinengefahr / Sommerwege nicht begehbar
- Bushaltestelle
- Einkehrmöglichkeit
- Schranke (bei Lawinengefahr geschlossen)



Herausgeber:
Regierung von Schwaben
Fronhof 10
86152 Augsburg
www.regierung.schwaben.bayern.de

Danke, dass Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen!



Bahn- und Businformation: reiseauskunft.bahn.de, fahrtziel-natur.de

Text, Konzept, Fotos und Gestaltung:
Dipl. Biol. Henning Werth / Gebietsbetreuung Allgäuer Hochalpen
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Email: info@allgaeuer-hochalpen.de
www.allgaeuer-hochalpen.de

© Copyright beim Herausgeber, beim Gestalter und Fotografen. Alle Rechte vorbehalten.

Mit freundlicher Unterstützung durch die Gemeinde Bad Hindelang und die Firma Wechs Busverkehr



Gefördert von der Stiftung Bayerischer Naturschutzfonds aus Zweckerträgen der GlücksSpirale und von der Europäischen Union mit Hilfe des Europäischen Sozialfonds (ESF)



Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit



REGIERUNG
VON SCHWABEN



ESF IN BAYERN
EUROPÄISCHER SOZIALFOND
MIT MITTELN DES BUNDES



Naturschutzgebiet

Allgäuer Hochalpen

Winterwandern im Hintersteiner Tal



Winter im Hintersteiner Tal - Vorsicht alpine Gefahren!

Der Giebelhausbus bringt Sie in 20 Minuten bequem in eine der schönsten Naturlandschaften Bayerns: in das Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen. Willkommen im winterlichen Reich des Steinadlers!



Lawinenabgang nahe Giebelhaus

Im Winter ist die Begehrbarkeit des Gebietes stark eingeschränkt. Gewaltige Lawinen stürzen regelmäßig ins Tal und türmen den Schnee meterhoch über Sommerwege. Nur eine Route ist vertretbar zu empfehlen: Die Wanderung vom **Giebelhaus** zur **Schwarzenberghütte** (Dauer: ca. 60 Min.).

Sie halten sich vor dem Giebelhaus auf dem rechts verlaufenden Weg ins Obertal. Der Weg ist meist gewalzt und gut begehbar. Nach etwa 15 Minuten folgen Sie der Abzweigung zur Schwarzenberghütte nach rechts. Vor der Wanderung ins Obertal wird wegen Lawinengefahr dringend abgeraten.

Entlang des Weges befinden sich eine Reihe von alten Bäumen, die unter anderem von **Schwarzspecht**, **Grauspecht** und **Sperlingskauz** besucht werden. Markante **Flechten** an Baumrinden zeugen von bester Luftqualität. Spektakuläre Blicke Richtung Giebel verleiten dazu, öfter stehen zu bleiben.



Blick zum Giebel



Gämse am Grat

Hier oben auf dem Schwarzenberg am „Paradies“ können Sie einen der schönsten Allgäuer Bergahornbestände bewundern. Vielleicht erspähen Sie mit dem Fernglas am gegenüberliegenden Berg (dem Giebel) **Gämsen**, **Rothirsche** oder sogar einen **Steinadler**. Bergab können Sie mit einem von der Schwarzenberghütte gemieteten Schlitten

zum **Giebelhaus** (Einkehrmöglichkeit) rodeln. Wer die 10 km nach Hinterstein laufen möchte, findet im **Konstanzer Jägerhaus** eine weitere Einkehrmöglichkeit.

Steinadler - „Star“ im Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen

Das im Jahr 1992 ausgewiesene **Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen** befindet sich im südlichen Oberallgäu an der Grenze zu Tirol und Vorarlberg. Das Gebiet gilt als artenreichstes Gebirge Deutschlands. Mit 207,24 km² Flächengröße ist das zweitgrößte Naturschutzgebiet Bayerns auch **NATURA-2000** Gebiet.



NATURA 2000 ist ein europäisches Biotopverbundnetz, das sich die Sicherung der biologischen Vielfalt zum Ziel gesetzt hat. Kern- und Knotenpunkte dieses Netzes sind die Schutzgebiete, insbesondere die Naturschutzgebiete.

Steinadler gehören mit 2,20 m Spannweite zu den größten und beeindruckendsten Vogelarten in Deutschland. Bis ins 20. Jahrhundert wurden sie jedoch verfolgt und waren bis auf die unzugänglichen Bergregionen fast flächendeckend ausgestorben. Erst mit Einführung des gesetzlichen Schutzes erholten sich die Adlerbestände langsam. Heute sind die größten Gefahren vor allem **Störungen** am Horst und im Jagdgebiet, **Nahrungsmangel** und **Bleivergiftungen** (wenn Adler mit bleihaltiger Munition geschossen und liegen gelassenes Wild fressen). In der Brutzeit ab März reagieren Steinadler sehr empfindlich gegenüber Störungen am Horst.



Steinadler



Gämse

Früher zogen **Rothirsche** im Winter ins Flachland. Heute sind die Wege dorthin versperrt und die Tiere müssen im Sommerrevier bleiben. Die Haltung in Wintergattern kann helfen, Hirschverbiss- und Schältschäden am Bergwald zu reduzieren.



Rothirsch

Das längere Winterfell der **Gämse** ist schwarzbraun. Hier sind Rückenhaare stark verlängert und aufrechtbar. Im Winter können sich Gämsen von Moos und Flechten ernähren. Bei Nahrungsmangel ziehen die Tiere oft in tiefere Lagen und können den Bergwald durch Verbiß schädigen.

Wie überleben Alpentiere den Winter?

Wer nicht wie die Zugvögel vor der Kälte fliehen kann, muss sich entsprechend vor ihr schützen. Man unterscheidet bei den im Winter **inaktiven** Strategien zwischen Winterschlaf, Winterruhe und Winterstarre. Das Murmeltier verbringt als **Winterschläfer** mehr als 6 Monate in der Winterhöhle: Die Körpertemperatur wird auf wenige Grad heruntergefahren, das Herz schlägt nur noch 2-3 mal pro Minute! Eichhörnchen und Dachs machen eine **Winterruhe**: Sie sind aktiv, schlafen aber bei besonders kaltem Wetter in einem Nest oder Bau. Kröten, Frösche, Fische und Schlangen sind wechselwarme Tiere und verfallen in **Winterstarre**. Bei Wärme sind diese Tiere beweglich, bei sinkender Temperatur werden sie immer langsamer und erstarren. Sie müssen frostsichere Quartiere aufsuchen, um nicht zu sterben. Was machen nun Arten, die den ganzen Winter **aktiv** sind? Rehe, Hirsche, Füchse, Hasen, Mäuse und Vögel haben ein dichtes, gut isolierendes Fell oder ein aufgeplustertes Federkleid, auch eine dicke Speckschicht, die vor Wärmeverlusten hilft.



Birkhuhn in Schneehöhle

Für das **Birkhuhn** ist das Aufsuchen von selbst gegrabenen Schneehöhlen bei Kälte überlebenswichtig. Die Tiere bewegen sich auch in den Aktivitätsphasen wenig, um Energie zu sparen.

Jetzt ist es besonders wichtig, dass die winteraktiven Tiere durch Winterwanderer und Sport treibende nicht beunruhigt werden, da sie sonst flüchten. Der damit verbundene hohe Energieverbrauch kann für die Tiere lebensbedrohlich sein.

Die Natur bittet Sie im Winter um „fair play“:

- Bleiben Sie auf den Wegen und Routen und beachten Sie Markierungen und Hinweise.
- Vermeiden Sie es möglichst, früh morgens oder abends unterwegs zu sein - viele Wildtiere sind in diesen Zeiten besonders aktiv.
- Zelten und Feuermachen ist im Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen nicht erlaubt.
- Führen Sie Hunde bitte an der Leine.
- Halten Sie möglichst Abstand zu freigewehrten Graten und Kuppen in den Hochlagen. Hier suchen Gämsen oder Alpenschneehühner bevorzugt nach Nahrung.
- Einzelbäume, Baumgruppen an der Waldgrenze und nicht eingeschneite Grünerlen- und Alpenrosenzonen sollten ebenfalls in ausreichendem Abstand passiert werden. Diese Bereiche sind im Winter besonders wichtig für Birkhühner.
- Nehmen Sie sich Zeit für die Natur. Sie ist zu schön und zu spannend, um nur Kulisse für Sportaktivitäten zu sein.